

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 69 (1943)

Heft: 28

Illustration: Nach dem Dienst

Autor: Merz, Bernhard

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NACH DEM DIENST



O eigner Herd, o trauter Ort,
Langnichtgenossener Komfort!



Geschirrabträchen, hopp, die Gattin rüeft!
Was Du im Dienst gelernt — hier wirds geprüft.

In der Hitze des Gefechts

Ehre unsren S.B.B.-Beamten, aber in der Hitze des Gefechts kann es passieren, daß auch ihnen die Galle überläuft. Ich fuhr mit Freunden am verflossenen Pfingstsonntag von Brugg via Zürich nach Zug, um dort im stillen Zugersee mit dem Faltboot herumzuschwadern. Umsteigen in Zürich, wo es gilt, die Boote umzuladen. Das ist leichter gesagt als getan. Vor dem Gepäckwagen staute sich in fürchterlichem Gedränge eine a priori erboste Menge von Koffern-, Kinderwagen- und Velobesitzern, die offenbar das gleiche wollen.

Als wir unsere Vehikel dann endlich in Händen haben, gebietet uns eine Donnerstimme Halt. Ihr Besitzer: ein Souschef der S.B.B., der mit schwellenden Zornesadern vor uns steht.

«Halt, es wird nüt meh usglade. Zeerscht will i wüsse, woane die Boot chömid!»

«Uf Zug!»

«Mit wellem Zug? Mir händ e Huufe Zug!!»

«Nid Zug — Zug!»

«Aber i wott wüsse, i welle Zug — verschlöhn Sie mich!»

«Jä, ich weiß doch nit, wele Zug uf Zug gaht! Mir müeße half zersch luege..»

Umsonst; die Zornesader meines Diskussionspartners ist dem Bersten nahe; er beherrscht sich nur noch mit Mühe und spricht bebend, doch mit erzwungenen Ruhe auf mich ein:

«Jiz säget Sie mer doch äntlig, mit wellem Zug und nach wellem Ort!»

Ich, nun selbst am Weinen vor innerer Wut nahe: «Mir wei uf Zug ... Zuuug am Zuuugerseel!»

Darauf er: «Das häfftid Sie mer au früener chönne säge, Sie Umstandschrömer!» Max

Erkenne ein Land an seinen Sprichwörtern!

Es ist schwierig, gleichzeitig stark und nicht schnell zu sein.

Zu viel Höflichkeit ist Unhöflichkeit.

Der Charakter eines Mannes hängt davon ab, ob seine Freunde gut oder schlecht sind.

Kalter Tee und kalter Reis können ertragen werden, nicht aber kalte Blicke und Worte.

Wenn du eine Vase billig kaufen kannst, so suche nach den Sprüngen

und Rissen; wenn ein Mann dir einen Gefallen anbietet, so suche nach den Motiven.

Eine entfliehene Katze fängt keine Mäuse.

Brüder zanken sich wie Diebe im Hause, draußen aber zücken sie ihre Schwerter, um sich gegenseitig zu verteidigen.

Nebel kann nicht mit einem Fächer zerstreut werden.

Besser ein Künstler in einem Fach, statt ein Stümper in hundert Künsten.

Ein gutes Wort kann drei Wintermonate erwärmen.

Der Frosch, der das Meer nicht gesehen hat, glaubt Welch feines Gewässer sein Tümpel sei.

Der Spatz, der hinter dem Habicht fliegt, glaubt, der Habicht fliehe.

Wenn die Katze um die Maus trauert, muß man sie nicht ernst nehmen.

Der Mann lernt wenig vom Sieg, aber viel von der Niederlage. Lore Cowan

Aus dem Englischen (Strand Magazine)



Ernesto Alberti
gewesener Chef de service im
Walliser Keller Zürich
jetzt
Besitzer der
Rosticceria Bolognese
Besser denn je!
ZÜRICH Kasernenstrasse 75
3 Minuten v. Hbf. Tel. 3 98 90

CINA
BERN Telefon 275 41
Ein Begriff für ausgezeichnet Essen und Trinken
Grill-Room „Chez Cina“
Walliser Weinstraße Restaurants „Au Premier“

